Der Geist der Prophetie (geistliche Typen) – Teil 1 19.12.2015

Hallo an alle,

an einem Tag, als meine Eltern eines Abends ausgingen und die Babysitterin ihre Hausaufgaben machte, entschieden meine Brüder und ich, dass wir ein riesiges Schloss im Wohnzimmer bauen und dazu Decken und Möbel benutzten würden. Ich bin der Älteste von vier Kindern und damals war ich um die acht Jahre alt, die anderen beiden Brüder waren sechs und vier und unsere kleine Schwester war zwei Jahre alt.

Meine Brüder und ich sprachen begeistert den Grundplan von diesem fabelhaften Schloss, das es werden sollte, durch und jeder hatte einen Beitrag dazu was wir benutzen konnten. Das Wohnzimmersofa würde den Hauptteil bilden, weil man da leicht ein Laken zwischen die Mauer und die Rückenlehen machen konnte und es bis zu den Stühlen spannen konnte. Wir vermehrten rasch die Anzahl der Stühle, die wir benutzen konnten, sowie Tischenden, Laken und Decken von unseren Betten und so gingen wir ans Werk.

In unserem Verstand würde dieses Schloss den ganzen Raum abdecken und beinahe bis zur Zimmerdecke reichen, wenn wir die Stühle verkehrt herum aufeinanderstapelten und dann würden wir unsere Schwester als die Mamsell in Verzweiflung auf die Spitze setzen. Weil sie erst zwei Jahre alt war, betrachteten wir sie mehr wie ein Haustier und wenn sie so herumkrabbelte, dann schien sie uns wie aus Gummi gemacht zu sein, und daher würde es ihr nichts ausmachen in solche Höhen erhoben zu werden – darüber waren wir uns sicher.

Nun gut, es wurde nicht ganz so groß und majestätisch, wie wir uns das vorgestellt hatten. Oh ja, und wir hatten die Stühle dort hoch genug gestapelt, wo unser Ecktürmchen war und unsere Schwester vertraute uns genug, um hoch oben auf dem vierten Stuhl platziert zu werden, während darunter die anderen Stühle gefährlich aufeinander ruhten. Aber in der letzten Sekunde dachte ich, dass es dazu kommen könnte, dass sich unsere Schwester etwas bricht und daher griff ich für sie ein.

Und so verbannte ich sie in das Verlies in der äußersten Ecke des mit Decken und Laken bespannten Wohnzimmers, was aber nicht mehr den gleichen Effekt von Spaß und Gefahr hatte. Genauso schnell wie sich der Knoten eines Lakens lockerte, so zog jemand die Klappe von unserer Zugbrücke zu weit auf und das ganze Ding kollabierte in einen Haufen von Decken und Lacken und umgefallenen Stühlen.

Wie dem auch sei, immerhin hatten wir erfolgreich ein Schloss gemacht und obwohl es nicht so war, wie wir es uns ausgedacht hatten, so hatten wir es in dem Geist davon gemacht und es war im Kern eine gute Repräsentation von etwas viel Größerem und wir waren mit dem Abenteuer dieses Abends zufrieden.

Moses und die Stiftshütte in der Wüste

In Hebräer 8, 5 wird uns mitgeteilt, dass, als Mose auf dem Berg mit dem Herrn war, ihm Anweisungen für den Bau der Stiftshütte gegeben worden sind. Diese war ein transportierbares Zelt, das die Lade des Bundes beherbergte. Es heißt, dass ihm gesagt wurde: „Sieh zu, dass du es genau nach dem Muster machst, wie es dir auf dem Berg gezeigt worden ist.“ Kannst du dir die Arbeit vorstellen, die vor Mose lag? Er war vor dem Vater in der Herrlichkeit gewesen und hatte das vollkommen Himmlische gesehen und hatte nun die wenig beneidenswerte Aufgabe die himmlische Perfektion in eine irdische Repräsentation zu übersetzen, während er in einer Wüste lebte, in der es nur Holz, Metalle, Teppiche und Tierhäute als Materialien gab!

Das Beste, das er in seiner Situation tun konnte, war, dass er ein Zelt baute, während er in seinem Herzen an dem festhielt, was er in seinem Geist gesehen hatte.

Wenn wir ein Wort vom Herrn über unser Leben erhalten, dann zeigt er uns das Himmlische, das Reife, die vollkommene Version, wie Mose es im Himmel sah oder was wir Kinder in unserem Verstand hatten, als wir unser Schloss aus Decken bauten. Aber sehr oft halten wir nach genau dieser Sache in unserem Leben Ausschau, ob sie wohl zustande kommt und sind dann enttäuscht oder fragen uns, was wir falsch gemacht haben, wenn die Fülle von dem, was wir gesehen haben, nicht geschieht.

Obgleich unser Deckenschloss und die Stiftshütte von Mose nur rohe Repräsentationen von der Kernwahrheit, die wir gesehen hatten, waren, so waren wir dem gegenüber treu, was wir in den Herzen und den Augen des Verstandes wahrgenommen hatten. Oftmals ist es so, wenn wir ein Wort vom Herrn für unsere Nation, unsere Region, unsere Familie oder uns selbst hören und wir im Geist die vollendete Vision sehen, dass die Realität dann nur die Kernwahrheit und ein Bild des Himmlischen sein mag.

Einige Beispiele aus dem wirklichen Leben

Eine Frau in unserer Gemeinde bat mich inständig ihre sterbende Mutter zu besuchen, damit ich mit ihr beten könnte. Diese Frau war sehr durcheinander, weil der Herr ihr vor vielen Jahren gesagt hatte, dass ihre Mutter errettet werden sie es in den Himmel schaffen würde. Aber die ganze Zeit hatte sie das Wort so interpretiert, das es bedeutete, dass ihre Mutter ihre Gemeinde verlassen würde und anfangen würde in eine starke an die Bibel glaubende Gemeinde zu gehen und dass sie wahre „Schwestern im Herrn“ sein könnten, während ihre Mutter tief in Wort und Geist wachsen würde. Aber nun lag ihre Mutter auf ihrem Sterbebett und ganz klar ist das Wort, wie sie es sich vorgestellt hatte, nicht zustande gekommen.

Sie konnte nicht verstehen, wie sie nur so falsch hatte hören können (wie sie dachte), aber tatsächlich ist die Kernwahrheit dieses Wortes zustande gekommen. Ihre Mutter betete mit uns als die Gegenwart des Herrn den Raum erfüllte und nach fünf Tagen, nachdem sie viel von der Zeit damit verbracht hatte mit ihrer Tochter über den Herrn zu reden, stab sie. Und der Herr war gnädig und erlaubte der Tochter ihre Mutter über Gerechtigkeit und die neue Geburt zu lehren – sie wurde sogar noch mit dem Heiligen Geist erfüllt, kurz bevor sie starb. Die Kernwahrheit der Prophetie wurde erfüllt, aber nicht die Vorstellung, die die Tochter in ihrem Herzen gehabt hatte, dass ihre Mutter genauso glauben würde wie sie es tat.

Ein obdachloser Mann

Ein Mann wollte mit mir reden und er war sauer auf Gott. Er liebte es Menschen von Jesus zu erzählen, was er Vollzeit machen wollte und er sagte mir, dass der Herr ihm vor Jahren gesagt hatte, dass er zu einem Evangelisten berufen war. Als Resultat von diesem Wort gab er seinen gut bezahlten Job auf und versuchte es zu arrangieren in Gemeinden zu sprechen, versagte aber darin. Seine Frau verließ ihn als er sich weigerte eine Arbeit zu finden und nun lebte er bei einem innerstädtischen Dienst für Obdachlose.

Als er das Wort darüber hörte, dass er ein Evangelist ist, fügte er seine Definition darüber, was das bedeutete, hinzu und hatte dazu ein konkretes Bild in seinem Herzen: Vollzeitdienst, vor großen Mengen und im Fernsehen sprechen und all das was sonst noch dazugehört. Aber als ich ihn danach fragte, wie es mit dem Gewinnen von Menschen für den Herrn aussieht, erzählte er mir Geschichte nach Geschichte von Menschen, die gerettet, geheilt und deren Leben verändert wurde und dass dies das war, was ihn erfüllte. Er erfüllte bereits die Aufgabe, zu der

er berufen war, in ihrem innersten Kern, aber es war nur ein Schatten von dem, was er dachte, was es sein würde. Nach unserem Besuch war er glücklicherweise in der Lage dies zu verstehen und sein Leben wieder neu aufzubauen.

Viele Menschen sind darüber verwirrt worden, wenn sie zuerst eine echte Vision in ihrem Geist von dem gesehen haben, was der Herr mit ihnen vorhat, oder sie eine persönliche Prophetie darüber empfangen haben, aber dann nahm das Leben seinen Gang und einen scheinbar anderen Verlauf. Er zeigt uns das Vollkommene, die reifen Dinge, wie sie im Geist aussehen und wir dürfen dann nicht einfach unser kulturelles Verständnis oder religiöse Ideen hinzuzufügen, um es dann auf diese Weise in das moderne Leben zu übersetzen.

Mose sah das Vollkommene, aber er konnte nur eine rohe Kopie bauen und doch war es genau das was der Herr für die Zeit und den Ort wollte. Es war das Beste, was Mose in seiner Situation tun konnte.

Elia?

In Matthäus 11, 14 sagte Jesus über Johannes den Täufer: „Wenn ihr es empfangen könnt, dieser war Elia, der (vor dem Herrn) kommen sollte.“ Johannes war nicht die Person des Elia, aber sein Dienst hatte die Hauptelemente des Dienstes von Elia, indem er die Menschen zur Buße aufrief um ihre Herzen für den Herrn vorzubereiten. Elia war der Wahre, Johannes war eine rohere Repräsentation, hatte aber alle Elemente des Dienstes von Elia.

Jesus sagte: „Wenn ihr es empfangen könnt“, was darauf hinwies, dass ein empfängliches Herz dafür erforderlich war, eine rohe Repräsentation des Wahren zu akzeptieren. Es musste also eine Person sein, die unterscheiden konnte und so hinter die äußere Erscheinung in das Herz und den Kern der Wahrheit schauen können.

Wonach man Ausschau halten soll

Rufe dir etwas in Erinnerung, das der Herr dir über dich oder eine/n deiner Angehörige/n gesagt hat. Schau auf die wahre Kernaussage und mach alles weg was du zu dieser Wahrheit hinzugefügt hast, irgendetwas was du dir vorgestellt hast wie das zustande kommen würde. Schau auf das was geschehen IST, was zustande gekommen IST, das ist die Kernwahrheit. Wie Mose haben du oder sie vielleicht das Himmlische gesehen und es in ihrem Herzen festgehalten, aber du bist durch die Wüste und du hast dein Bestes, was du in deiner Situation tun konntest, getan. Und wie bei Mose, weiß das der Herr und akzeptiert es.

Als Israel glaubte, dass Elia kommt bevor der Herr kommen würde, da hatten sie ein Bild in ihrem Verstand, was das bedeutete, und Johannes der Täufer passte nicht in diese Vorstellung. Einige stellten das, was sie geglaubt hatten, richtig und zwar gemäß der Aussage des Herrn, nämlich dass er der Elia war, der kommen sollte. Sie nahmen die gemeinsamen Schlüssel-elemente wahr, dass er die Menschen zur Buße aufrief und dass er abnehmen würde während Christus zunehmen würde.

Was auch immer der Herr dir gesagt hat, schau auf die Kernwahrheit, die bereits zustande gekommen ist. Vielleicht hast du ein Leben das mehr wie das Zeltschloss meiner Kindheit aussieht, aber bewahre in deinem Herzen das Bild des Wahren, denn du bist wie Mose, der das Beste, was er tun konnte, mit dem tat, was er hatte und es wurde akzeptiert. So hoffe ich, dass dies Sinn für dich macht. Mehr darüber folgt dann nächste Woche. Seid gesegnet,

John Fenn

Der Geist der Prophetie (Mädchen, Wort / Wort) Teil 2 26.12.2015

Hallo an alle,

gestern sprachen Chris und ich mit einer Verkäuferin in einem Einkaufszentrum, die mindestens in ihren 50er Jahren war, aber als wir bezahlten und Chris mit seinem Rollstuhl durchrollte, sagte er zu ihr: „Ok. Mädchen, jetzt müssen wir gehen, danke und bis später!“ Sie kicherte und sagte Tschüss und wir gingen zum Auto zurück um nach Hause zu fahren. Genau bevor man zu unserem Haus kommt liegt eine Weide und als wir um die Ecke bogen, waren dort einige Kühe auf der Weide und als Chris diese sah, sagte er: „Hallo Mädels, was macht ihr da, fresst ihr etwas Gras? Ja!“

Er benutzte das gleiche Wort „Mädchen“ für beide: Für eine über fünfzig Jahre alte Frau in einem Geschäft und für eine Herde von Kühen auf der Weide, obgleich der korrekte Gebrauch von „Mädchen“ der ist, dass er ein menschliches weibliches Kind beschreibt. Aber für ihn war es nahe genug an dem, wofür er es in diesen Situationen einsetzen konnte, zumindest in seinem Verstand.

In gleicher Weise gibt es da ein Verständnis über die Schrift und über Prophetie, die „das Gesetz der doppelten Bezugnahme“ heißt. Es bedeutet, dass eine Prophetie oder ein Vers etwas für den ursprünglicher Hörer oder Leser bedeutet hat und dass das gleiche Wort später durch den Herrn für jemand anderen zu einer anderen Zeit für etwas vollkommen anderes benutzt werden kann. Doch wenn er einen Vers zu uns spricht, so verneint das nicht seine erste Verwendung, sondern er stimmt vielmehr damit überein und baut darauf auf.

Paulus und Barnabas, und Jesus

In Apostelgeschichte 13, 44 – 48 wird uns gesagt, dass sich beinahe die ganze Stadt Antiochia versammelte um Paulus über die Errettung durch Christus sprechen zu hören und dass dabei die Juden von Eifersucht erfüllt wurden. Nachdem sie die Menge aufgebracht hatten, stellte Paulus fest, dass nachdem diese sich selbst des ewigen Lebens als unwürdig verurteilt hatten, sie sich nun an die Heiden wenden würden:

„Denn so hat der Herr uns geboten: ‚Ich habe dich zum Licht der Nationen gesetzt, dass du zum Heil seiest bis an das Ende der Erde.‘ Und als die Heiden das hörten, waren sie froh..“

Die Schrift, die der Herr sagte, war für Paulus und war tatsächlich ein direktes Zitat aus Jesaja 49, 6 in einer Prophetie über Jesus. Sie wurde auch in Lukas 2, 32 über dem Baby Jesus ausgesagt und bezog sich in beiden Fällen direkt auf den Herrn und nicht auf Paulus. Doch nahm der Herr diesen Vers über sich selbst und sagte, dass er für Paulus und Barnabas sei.

Beachte, dass Paulus und Barnabas diesen Vers nicht für sich selbst auswählten, um ihn auf sich zu beziehen.

„Johannes 14, 27“

Als Teenager hatte ich mit Gefühlen von Unsicherheit, Minderwertigkeit und Wertlosigkeit zu kämpfen. Ich glaubte nicht, dass mein Angebot dem Herrn zu dienen von ihm akzeptiert werden würde. Ich glaubte nicht, dass er mich wollte. Dann hörte ich, inmitten von Anbetung, das erste Mal die Stimme des Herrn Jesus selbst, der da sagte:

„Ich liebe dich, John.“ Ich war so erschrocken, dass ich bei der Erwiderung stotterte: „Ich, ich liebe dich auch Herr.“ Wozu er sagte: „Schlage Johannes 14, 27 auf: „Jetzt Herr? „Ja, jetzt.“

Also machte ich es: „Ich lasse euch ein Geschenk zurück, meinen Frieden. Und der Friede, den ich schenke, ist nicht wie die Welt ihn gibt. Deshalb sorgt euch nicht und habt keine Angst.“

Damit wusste ich, dass er mein Leben, auf dem Altar des Dienstes an ihn, akzeptiert hatte. Aber beachte, dass dieser Vers, dass er Frieden gibt, etwas war, was Jesus ursprünglich zu seinen Jüngern gesagt hatte. Dann über 1.944 Jahre später nahm er diesen Vers heraus und sagte, dass er auch für mich gilt. Ich habe ihn mir nicht ausgesucht. Er hat das.

Der Fluss

Wir alle haben es bereits erlebt, dass uns ein Vers „ins Auge gesprungen“ ist, während wir die Bibel gelesen haben. Oder wir haben es gehabt, dass uns jemand eine persönliche Prophetie gab. Oder der Herr beflügelte oder beeindruckte uns durch einen bestimmten Vers oder offenbarte uns einen, der dann für uns und unsere Situation war. Manchmal ist es nicht ein direktes Kapitel und Vers, sondern eine direkte Verheißung, die uns durch Offenbarung oder direkt mitgeteilt wird, wie: „Deine Mutter wird wiedergeboren werden, bevor sie stirbt“. Manchmal kann er auch etwas beflügeln, was uns durch jemand anderen gesagt wird, der sich nicht einmal davon bewusst ist, dass Gott ihn gebraucht, aber wir wissen, dass ein bestimmter Teil von dem was er sagt, etwas ist, was uns der Herr sagen will.

Wir können auch wie Timotheus sein, dem in 1 Timotheus 1, 18 gesagt wurde: „… gemäß der Prophetien, die dir zuvor gegeben worden sind, zu leben.“ Wir wissen nicht, ob diese Prophetien für den jungen Timotheus Kapitel und Vers beinhalteten, aber sie waren durch Paulus als authentisch und richtig anerkannt und er versah sie mit der Anweisung sich an sie zu erinnern und durch sie zu leben. Beachte, dass Timotheus die Prophetie nicht selbst erschuf, sondern dass jemand ein Wort für ihn hatte.

Auf dem Wort stehen

Schau dir das Muster in der Bibel an: Der Herr wählt einen Vers für jemanden aus und sagt: „Dies ist für dich“ Sie haben es nicht selbst ausgesucht, er tat es.

Wie dem auch sei, die verbreitete Praxis heutzutage funktioniert wie folgt: Wir werden mit einer Krise konfrontiert, darum schauen wir in eine Bibel oder auf eine Liste mit Bezugsversen. Wir blättern die Seiten durch und schauen auf unsere „Liste mit Verheißungen“, finden einen Vers, beten ihn zu Gott und verlautbaren, dass es dies ist, worauf wir uns stellen.

Aber diese Praxis ist nicht aus der Bibel. Dann, wenn wir enttäuscht sind, wundern wir uns warum es nicht funktioniert hat. Wir haben doch alle Dinge richtig gemacht!? Wir fanden einen Vers, stellten uns darauf, bekannten ihn, beteten, warteten …, check, check, check. Was lief da falsch? Oder wenn wir die Antwort bekommen haben, dann glauben wir, dass es aufgrund des geschriebenen Wortes war, auf dem wir gestanden haben, wenn wir doch tatsächlich nicht einen Zentimeter zu unserer Größe hinzufügen können. Gott tut viele Dinge einfach durch Gnade und Gunst und wir denken irrtümlicherweise, dass unsere Formel funktioniert hat.

Du siehst, dass wir mit ihm zusammenkommen müssen und es ihm überlassen müssen, dass er uns ein Wort gibt, auf das wir uns dann stellen können. Beim Christentum geht es nicht darum über ihn etwas zu wissen, noch darum Formeln, Rituale und Modelle zu kennen oder die Sache X zu tun um das Resultat Y zu bekommen. Wir müssen ihn kennen und mit Gott wandeln.

<u>Zu viele in unserer Generation kennen das geschriebene Wort, aber sie kennen das wahre Wort nicht</u> (, wodurch sie leer bleiben und oftmals ein fleischliches christliches Leben führen.)

Wir können uns nicht einfach auf das geschriebene Wort „stellen“, wenn uns nicht zuvor dieser Vers durch das wahre Wort (Jesus) gegeben worden ist. Wir müssen ihn kennen. Nicht nur in ihn glauben. Nicht nur zu ihm beten. Nicht nur Lieder über ihn singen. Sondern wir müssen das lebendige Wort kennen, aus dem das geschriebene Wort hervorgeht.

Hebräer 4, 12 – 13: Das Wort und das Wort

„Das Wort Gottes ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert, und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben (dem wir Rechenschaft geben müssen).“

Wenn dies gelehrt wird, dann benutzen die meisten Prediger nur den Vers 12 um der Versammlung zu sagen, dass sie „jeden Tag in das Wort gehen sollen“. Sie lesen selten Vers 13, der offenbart, dass er über die Person des Wortes spricht, nämlich den Herrn Jesus und, dass es er ist, der zwischen Seele und Geist scheidet und die Gedanken und Absichten unserer Herzen richtet.

Denk darüber in der folgenden Weise

Jesus ist das Wort und das geschriebene Wort ist von ihm in die gedruckten Seiten geflossen, daher kann er einen Vers herausnehmen und ihn für wen auch immer anwenden, den er für geeignet erachtet, dass er ihn empfängt. Aber wenn wir einen Vers aus dem geschriebenen Wort herausnehmen, ohne dass er zuerst vom lebendigen Wort zu uns für diese Situation gekommen ist, dann riskieren wir damit, dass wir nicht das bekommen, was der Herr für uns hat, weil wir dann im Fleisch sind.

Die gute Nachricht ist, dass der Autor, der sagt, dass das Lebendige Wort zwischen Seele und Geist scheidet und die Gedanken und Absichten des Herzens richtet, und dass alle Dinge vor dem, mit dem wir es zu tun haben, bloß und offen sind, dann fortfährt und sagt: „Da wir nun einen großen Hohen Priester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesus, den Sohn Gottes … deshalb lasst uns mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe.“

Er sagt, dass der Herr Jesus <u>unsere Gedanken und Absichten kennt und richtet</u> und dann lädt er uns dazu ein Gnade und Barmherzigkeit zur Hilfe zu bekommen. Wow, was für eine Liebe! Welche Erleichterung erfahren wir in seiner Gegenwart, denn er kennt unser ganzes Herz und liebt uns dennoch und ja, er mag uns.

Erinnere dich einfach daran, dass du ihn den Vers für dich und deine Situation heraussuchen lässt, denn ansonsten verhältst dich wie Chris, der das gleiche Wort auf zwei Situationen anwendet, wobei er das Wort für keine der beiden Situationen korrekt gebraucht. Mehr darüber folgt dann nächste Woche.

Seid gesegnet,

John Fenn

Der Geist der Prophetie (gesunden Hausverstand gebrauchen) Teil 3 02.01.2016

Hallo an alle,

wenn ich Einkaufen gehe, dann habe ich gewöhnlich eine Liste bei mir und wenn ich einmal im Geschäft bin, dann hole ich zuerst die erste Sache, dann die zweite, dann die dritte usw. und daher kann ich innerhalb weniger Minuten fertig und wieder aus dem Laden sein. Barb benutzt auch eine Liste, aber aus irgendeinem Grund führt sie ihre Liste auf einem Pfad, der dem Gang eines betrunkenen Seemanns ähnelt, wenn er die Bar um 2 Uhr nachts verlässt und versucht sich daran zu erinnern, wo er diesen Flugzeugträger geparkt hat.

Keines von beiden ist die richtige oder falsche Weise um einkaufen zu gehen und wir kommen auch beide mit dem heraus, wofür wir hineingegangen sind, aber … ich glaube ich hör jetzt lieber auf, bevor ich in Schwierigkeiten gerate und mache hier meinen Punkt.

Wenn der Herr uns eine Verheißung gibt, dann wird sie geschehen, aber wie wir uns emotional zwischen dem Empfangen der Verheißung und dem Zeitpunkt, in dem sie zustande kommt, verhalten, ist unterschiedlich: Entweder wir sind fokussiert und beständig oder wir wandern durch all unsere Emotionen und Gedanken und bringen uns damit selbst ins Elend bis der Vater die Antwort manifestiert.

Heute geht es darum wie man auf dem Wort einer Verheißung steht und dabei beständig bleibt.

Wieviel Glauben hast du in das was Gott dir gesagt hat?

Hast du dich jemals darüber gewundert, warum Petrus so tief im Gefängnis schlafen konnte und das nur wenige Stunden vor seiner anberaumten Hinrichtung und warum ihm dieser Engel buchstäblich in die Seite stoßen musste um ihn aufzuwecken?

Hast du dich jemals darüber gewundert, warum Paulus die Schlange von seiner Hand schütteln und dann einfach mit seiner Arbeit weitermachen konnte, wobei ihm kein Schaden zugefügt wurde und auch nicht irgendeine Besorgnis von ihm darüber erwähnt wird? Apostelgeschichte 12, 7 und 28, 3-6.

Glaube an das Wort und das Wort

In Johannes 21, 18-19 deutet Jesus dem Petrus an, dass er durch Kreuzigung sterben wird, wenn er alt ist. Als Petrus im Gefängnis war und tief schlief, obwohl ihn die Hinrichtung erwartete, da war das nicht länger als 12 Jahre her, dass Jesus dem Petrus gesagt hatte, wie und wann er sterben würde (Apg. 12,7). In Apostelgeschichte 12 wird uns gesagt, dass er durch das Schwert hingerichtet werden sollte und damals war er noch nicht alt. So konnte er tief schlafen, weil er wusste, dass er irgendwie aus dieser Situation herauskommen würde.

In Apostelgeschichte 27, 24 erscheint dem Paulus, während er an Bord eines Schiffes ist, das von einem lang anhaltenden Sturm herumgetrieben wird, ein Engel und sagt: „Fürchte dich nicht Paulus, denn du musst vor Cesar gebracht werden.“ Als ihn daher die giftige Schlange, kurz nachdem sie Schiffbruch auf Malta erlitten hatten, biss, warf er sie einfach in das Feuer und arbeitete weiter, weil er wusste, dass er vor Cesar gebracht werden würde.

Anstatt dass sich Petrus fragte, warum er im Gefängnis war um zu sterben, wenn Jesus ihm doch etwas anderes gesagt hatte und anstatt dass Paulus in Frucht wegen der giftigen Schlange, die ihn biss, geriet und er deswegen im Widerspruch zu dem was der Engel gesagt hatte, nun sterben sollte, erwählte es jeder von diesen Männern das zu glauben was ihnen verheißen worden war und deshalb machten sie einfach mit ihrem Leben weiter.

Sie gebrauchten ihr Gehirn

Sie hatten Richtungsweisung vom Herrn, klare Worte und sie benutzten ihr Gehirn um zu denken und zu überlegen.

Menschen des Glaubens legen oft ihren gesunden Hausverstand und ihr logisches Denken beiseite, wenn sie einmal eine Prophetie, einen Vers oder ein andere Verheißung empfangen und sie empfinden, dass diese vom Herrn ist. Dadurch verletzen sie sich oftmals selbst oder sterben sogar. Sie haben ein Wort, aber wenn Dinge passieren, die im Gegensatz dazu stehen, dann laufen sie herum, genauso wie Barb einkaufen zu gehen pflegt, nur dass sie nicht einkaufen, sondern in Furcht hier und da herumwandern und überall nach einer Zusicherung Ausschau halten, dass Gott immer noch in Kontrolle ist.

Aber Petrus und Paulus waren beständig, weil sie die Verheißung durchgedacht hatten und ihre Gedanken und Gefühle dementsprechend diszipliniert hatten. Sie sannen über das, was ihnen gesagt worden war, nach, was ihnen eine ruhige innere Stärke gab.

Da gab es einen Mann, der eine persönliche Prophetie empfing, dass er durch Immobilien wohlhabend werden würde. Also fing er ohne Zögern und ohne sich Informationen einzuholen und ohne seinen gesunden Hausverstand und seinen von Gott gegebenen Verstand zu benutzen, an Häuser zu kaufen um sie dann zu vermieten. Er hatte dabei ein völlig fehlerhaftes Management, weil er sich selbst nicht über die Sache weitergebildet hatte und ging Bankrott. Seine Frau verließ ihn und er wurde einige Zeit sogar obdachlos. Er gab Gott dafür die Schuld, weil er ihm gesagt hatte, dass er ins Immobiliengeschäft einsteigen soll.

Gott hatte ihm nicht gesagt „Steig in Immobilien ein“ und die Legitimität der Prophetie war höchst fragwürdig, weil es ein einzelnes Wort war und nicht einmal bis zu diesem Moment im Herzen des Mannes gewesen war und da gab es auch keine anderen Bestätigungen. Aber indem er die Prophetie benutzte, warf er den gesunden Hausverstand bei der Tür hinaus und glaubte, dass Gott sein Geschäftspartner war.

Er war es nicht. Er ist Gott, er ist kein Geschäftspartner. Christus lebt in dir und ist daher mit dir bei deiner Arbeit, denn sie haben dich eingestellt, nicht ihn. Es ist deine Arbeit, dein Geschäft, wir machen unseren Weg erfolgreich und er wird uns während des Weges leiten, an dem wir klares Denken und gesunden Hausverstand benutzen.

Heilung

Da war ein aufsteigender kommender Evangelist, der mit Krebs diagnostiziert worden war. Doch nach einem Gebet sagte er, dass der Herr ihm gesagt hatte, dass er geheilt war oder geheilt sein würde. Er verweigerte jegliche Behandlung, weil „Gott gesagt hatte“.

Einige versuchten ihn zu überzeugen, dass er sich behandeln lassen sollte und bemerkten, dass die Verheißung der Heilung nicht ausschließt etwas im Natürlichen dafür zu tun. Aber der junge Evangelist verweigerte medizinische Behandlung, starb und ließ viele Menschen zurück, die darüber verwirrt waren, warum er starb, wenn Gott doch gesagt hatte, dass er geheilt war. Er hätte sich behandeln lassen sollen.

Gott mag dir offenbaren, dass du die Arbeitsstelle X hast, wenn du die Anzeige darüber in der Zeitung siehst, aber du musst immer noch selbst aufstehen und durch den Bewerbungsprozess gehen und im Natürlichen das tun, was richtig ist, damit du es zustande kommen lassen kannst. Versuche nicht es einfach so zustande kommen zu lassen oder zu glauben, weil Gott es gesagt hat, dass dies bedeutet, dass es einfach magisch auftauchen wird.

Geführt durch persönliche Prophetie?

In 1 Timotheus 1, 18-19 sagt Paulus dem Timotheus: „Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Sohn Timotheus, nach den vorangegangenen Weissagungen über dich, damit du durch sie den guten Kampf kämpfst, indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen, das einige von sich gestoßen und so im Hinblick auf den Glauben Schiffbruch erlitten haben; …“

Beachte, dass die Anweisung des Paulus bezüglich des Umganges mit Prophetie das Geistliche und den gesunden Hausverstand kombiniert. Wenn Paulus sagte, „den guten Kampf kämpfen“, so meinte er das so zu tun, indem man „den Glauben bewahrt und ein gutes Gewissen“.

Glaube ist geistlich, ein gutes Gewissen ist natürlich. Gott erwartet beides, wenn er uns eine Verheißung gibt. Es bedeutet Dinge richtig und mit Ehrlichkeit zu handhaben, damit wir ein gutes Gewissen aufrechterhalten können. Gottes persönliche Worte an dich, werden niemals von dir verlangen, dass du lügst, betrügst, stiehlst oder das zur Seite legst was moralisch richtig ist.

2 Petrus 1, 4 besagt: „… durch die er uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt hat, damit ihr durch sie Teilhaber der göttlichen Natur werdet, die ihr dem Verderben, das durch die Begierde in der Welt ist, entflohen seid.“

Wir sehen Verheißungen als den Punkt von beantworteten Gebeten, dieser Vers besagt aber, dass Gott Verheißungen für den Zweck anberaumt, damit in uns die göttliche Natur gewirkt wird. Umso schneller du mit ihm darin kooperierst, als eine Person und in Christus zu wachsen, während du auf einer Verheißung „stehst“, umso besser wirst du emotional und geistlich damit zurechtkommen. Realisiere, dass dir eine Verheißung dafür gegeben wird, um in ihm zu wachsen – und das beinhaltet Charakterbildung und Wachstum der Früchte des Geistes.

Glaube mit einem guten Gewissen ist die direkte Route um Gottes Wort zustande kommen zu sehen. Oder eine Person kann sich in Angst befinden und von Gelegenheiten zum Wachstum zurück schrecken, die durch das Disziplinieren von Gedanken und Gefühlen kommen und auch dadurch, dann das Richtige zu tun, wenn es schwierig ist.

Viele schrecken von schwierigen Dingen zurück, weil sie denken es ist der Teufel oder weil sie einfach da nicht durchgehen wollen. Meine Erfahrung ist, dass es gewöhnlich das Treffen der schwierigsten Entscheidung ist und genau das zu tun, was für das Fleisch am schwersten ist, weil das der Beitrag dazu ist, damit die göttliche Natur, wie er es möchte, in uns wachsen kann. Wenn du Wachstum in IHM über allem anderen wertschätzt, weil es diese Zeiten sind, in denen du ihn am besten kennenlernst, dann wirst du beständig wie Petrus und Paulus werden.

Denk seine Verheißungen durch, nicht wegen der Absicht um herauszufinden, wie sie zustande kommen könnten, um dann dein Leben so zu arrangieren um ihm dabei zu helfen, dass es geschieht, sondern bewege diese Dinge in deinem Herzen, mach das was richtig ist, erwähle Wachstum hinein in die göttliche Natur und erlaube ihm, es für dich zu arrangieren.

Nächste Woche gibt es ein neues Thema. Bis dahin, seid gesegnet,

John Fenn

Übersetzung: Renate Stauber

www.cwowi.org und emaile mir unter cwowi@aol.com